

Der Verdacht

von Friedrich Dürrenmatt Regie: Manfred Mixner

Produktion: DRS/SFB/STV 2000, 284 Minuten

Kommissär Bärlach gerät in eine tödliche Falle. Nach einer Krebsoperation erholt er sich in der Klinik seines Freundes und Arztes Hungertobel. Durch Zufall schöpfen die beiden einen schrecklichen Verdacht gegen den Chef einer Schweizer Nobelklinik: Ist Dr. Emmenberger der KZ-Arzt Nehle?

Die beiden Erfolgskrimis von Friedrich Dürrenmatt, «Der Richter und sein Henker» und «Der Verdacht» sind 1950/51 entstanden und waren zur Veröffentlichung als Fortsetzungen im «Beobachter» gedacht. Dürrenmatt brauchte damals dringend Geld.

Ohne diesen Druck wäre die wunderbare Figur des Kommissärs Bärlach vielleicht nie entstanden. Dieser ist ein konservativer Freigeist, gottlos und doch von einer tiefen Humanität beseelt; rücksichtslos in seinem Vorgehen und doch mit grossem Einfühlungsvermögen. Bärlach ist ein Einzelgänger, beileibe kein Sozialist, aber er hat eine natürliche Solidarität mit den Schwachen, den Unterdrückten, den Ausgebeuteten.

Sein Gegenspieler, Dr. Emmenberger, ist der Inbegriff des bösen Menschen, ein radikaler Nihilist und Existenzialist, gefühllos und ohne Bedenken seine eigenen sadistischen Bedürfnisse auslebend. Kommissär Bärlach - obwohl auch er keinen Glauben hat und kein absolut verbindliches ethisches Wertsystem kennt - ist diesem Gegner nicht gewachsen.

Erzähler: Franziskus Abgottspon

Kommissär Bärlach: Franz Matter

Dr. Hungertobel: Daniel Reinhard

Lutz: Walter Baumgartner

Blatter, Arbeiter: Rudolf Kaspar

Gulliver: Ingold Wildenauer

Dr. Marlok: Isabelle Menke

Krankenschwester: Isabel Schaerer

Schwester Kläri: Alice Brüngger

Fortschig: Michael Gempart